

MUSEUM DER STADT VILLACH

47. Jahrbuch 2010

Neues
aus
Alt-Villach

Dieter Neumann

Beiträge zur
Stadtgeschichte

INHALT

Vorwort.....	.....
Aus der Geschichte der traditionsreichen Stadt.....	.....
Länder und Völker.....	.....
Bis zur Brücke von Villach.....	.....
Villach, ein traditionsreicher Name.....	.....
Ein Königsgut mit Burg und Kirche.....	.....
Bamberg und Villach.....	.....
In villa quae vocatur Villach.....	.....
Die Stadt und eine Urkunde von 1240.....	.....
Villachs Siegel und Wappen.....	.....
Villacher Stadtrechte.....	.....
Die Stadtordnung von 1392.....	.....
Marktplätze und Marktzeiten.....	.....
Handel und Verkehr.....	.....
Bürgermeister, Richter und Rat.....	.....
Bürgereid und Richtereid.....	.....
Die wehrhafte Stadt.....	.....
Die Stadtmauer.....	.....
Robot für den Graben 1482.....	.....
Ein Sturmangriff.....	.....
Die Türkeneinfälle nach Kärnten.....	.....
Der Bauernbund.....	.....
Pranger, Galgen und Schwert.....	.....
Paolo Santonino berichtet über Villach.....	.....
Paracelsus und Villach.....	.....
Judendorf, Villach und die Juden.....	.....
Drei Erdbeben.....	.....
Das privilegierte Bürger-Corps.....	.....
Auf dem Weg vom 19. ins 21. Jahrhundert.....	.....

Villachs Siegel und Wappen

Während heutzutage alle Gemeinden Wappen haben,¹ waren solche einst den Städten und Märkten vorbehalten. Die frühesten Siegel von Städten zeigen dabei zwar Figuresymbole, haben jedoch mit wenigen Ausnahmen noch keinen Wappencharakter, da die Siegel meist kreisrund sind und noch keine heraldische Schildform aufweisen.

Villach nimmt diesbezüglich eine Sonderstellung ein. Die Urkunde von 1240 zeigt im Siegel einen Dreieckschild und darin den krallenbewehrten Adlerfuß. Dieses Villacher Wappensiegel ist das früheste aller Städte Österreichs.

Das sehr alte und spröde Siegel aus braunem Bienenwachs, das mit Pergamentstreifen an der Urkunde hängt,² ist heute nur mehr unvollständig erhalten. Glücklicherweise existieren mit schon im 19. Jahrhundert angefertigten Siegelkopien gute Nachweise. Dieses 1240 überlieferte Siegel ist nämlich der einzige erhalten gebliebene Nachweis für den frühesten Siegelstempel, obwohl das Typar seinerzeit sicher vielhundertfach an Villacher Urkunden verwendet worden war. Wenigstens diese eine ist erhalten geblieben.

Mit einem zweiten Stadtsiegel, einem repräsentativen Typar aus vergoldeter Bronze, das gleichfalls bereits im 13. Jahrhundert in Verwendung stand, hat sich in Villach übrigens auch der älteste städtische Siegelstempel Österreichs erhalten. Dieses heute im Stadtmuseum verwahrte Typar stammt aus der Zeit um 1270 und wurde durch sehr lange Zeit, bis ins 18. Jahrhundert, für wichtige Urkunden verwendet. Auch hier ist wieder in einem dreieckigen Wappenschild der Adlerfuß zu sehen. Er ist weniger dynamisch gestaltet als im ersten Siegel, zudem steht er hier nun auf einer Felsspitze. Dieses oft abgebildete Siegel bildet die Grundlage für die Gestalt des Stadtwappens, wie es heute in Villach verwendet wird.

¹ Wilhelm Deuer, Die Kärntner Gemeindewappen, Klagenfurt 2006, 360 S, dort S. 9. In Kärnten gibt es einschließlich der Städte 132 Ortsgemeinden.

² Sie wird im Österreichischen Staatsarchiv in Wien verwahrt.

Sowohl der Erstnachweis von 1240 wie das goldene Typar um 1270 sind durch die lateinischen Umschriften zusätzlich als Siegel der Stadt Villach deklariert, als „Sigillum Civitatis Villacensis.“

Wegen der besonderen historischen Qualität ist das Wappen der Stadt Villach gut untersucht.³ Über den Sinngehalt und die Entstehung, die in die Zeit vor 1240 zurück geht, gibt es keine Gewissheit. Die ungewöhnlich frühe Verwendung eines Wappenschildes im Stadtsiegel legt einen Zusammenhang mit einem ursprünglichen Personenwappen, mit einem Adelswappen nahe. Obwohl es relativ häufig solche Wappen mit Vogelkrallen gibt, ist offenbar kein solches unmittelbar auf die Stadt übergegangen. Dennoch gibt es sehr wahrscheinlich einen solchen Zusammenhang, nämlich mit dem Adler im Wappen des Geschlechtes der Andechs-Meranier. Diesen gehörte Bischof Ekbert von Bamberg an, der sich militärisch und diplomatisch um die Behauptung Villachs gegenüber dem Kärntner Herzog Bernhard von Spanheim erfolgreich und aufopfernd bemüht hatte⁴ und der vermutlich auch dieses erste Stadtwappen in der Zeit um 1230 seiner Stadt Villach zugewiesen hat.⁵

Mit den sich im Lauf von Jahrhunderten ändernden Gestaltungsstilen hat sich auch das Villacher Wappen mehrfach etwas geändert und später nicht nur einen Adlerfuß, sondern bisweilen zusätzlich einen Flügel enthalten. Gemäß einer unzutreffenden Erzählung aus dem 18. Jahrhundert habe Kaiser Karl V. bei seinem Villacher Aufenthalt im Jahr 1552 den Adlerflügel als Wappenbesserung gewährt. Die Farben des Villacher Wappens sind Gelb und Schwarz wie jene des Bamberger Hochstiftwappens, von wo sie wahrscheinlich übernommen wurden.

Anders als beim Wappen ist ein sehr alter Nachweis über die Gestaltung von Fahnen der Stadt nicht vorhanden. Solche mit den Wappenfarben, wie sie nun seit 1965 auch im Villa-

3 Dieter Neumann, Siegel und Wappen der Stadt Villach, in: Neues aus Alt-Villach, 33. Jahrbuch 1996, S. 101 – 115.

4 Walther Fresacher, Der Kampf des Bistums Bamberg um Villach, in 900 Jahre Villach, Villach 1960, dort S. 523 – 550.

5 Wilhelm Neumann, Ist Villachs Stadtwappen, das älteste Österreichs, eine Adelskopie? in: Neues aus Alt-Villach, 46. Jahrbuch 2009, S. 11 – 23, dort S. 19.

cher Stadtrecht normiert sind, sind vermutlich erst im Lauf des 19. Jahrhunderts üblich geworden. Mangels alter Farbabbildungen und teils wegen der Vielsinnigkeit von Schwarz und Gold etwa als den Farben des Kaiserhauses ist ein sicherer Erstdachweis kaum zu führen. Eine noch vorhandene Fahne mit dem Wappen auf gelber Seide erhielt 1844 das einstige Bürger-Corps.⁶ Die Ähnlichkeit mit der heutigen Stadtfahne ist jedoch eher gering.



Das Stadtsiegel von 1270

⁶ Dieses hatte auch schon zuvor eine ältere Fahne. Die Fahnenweihe ist ausführlich geschildert in: Carinthia, 34. Jahrgang, Klagenfurt 1844, S. 173 f.